

weibliche Exemplare mitzubringen, die derselbe die grosse Güte hatte mir zu überlassen. Das Männchen befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Puton in Remiremont, der es von Mais-Alfort bei Paris erhalten hat.

Die Species steht der *Sc. costalis* Klg. nahe, ist aber durch die Form des Mesonotum sicher verschieden. Der mittlere Mesonotumlappen bildet bei *costalis* ein fast gleichseitiges Dreieck, während bei *soror* die Grundlinie bedeutend länger ist als die Seitenlinien. Das zweite Fühlerglied des ♂ ist bei *costalis* gut so lang als breit und das letzte Bauchsegment ist an der Spitze viel schmaler zugerundet als bei *soror*.

Ausser den oben aufgeführten Species ist noch ein Männchen aus der Schweiz als *Sc. collaris* Dietrich beschrieben worden, das wohl zu *consobrina* gehören dürfte.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XXXIV. *)

228. *Bruchus (Ptinus) aureopilis* Desbr., aus Syrien beschrieben, fand Herr v. Oertzen auf der Insel Aegina.

229. *Satrapes Reitteri* Lewis, Ann. and Mag. of Nat. Hist., August 1888, pag. 153, ist dem *S. Sartorii* Redt. im hohen Grade ähnlich, jedoch durch die kurze Behaarung der Oberseite, namentlich der Flügeldecken, und etwas geringere Grösse unterschieden. Bei *S. Sartorii* ist die Behaarung der Flügeldecken nur staubförmig; die Härchen erscheinen nur als graues Pünktchen im Grunde der Punkte und sind nur bei stärkerer Vergrösserung wahrnehmbar. Bei *S. Reitteri* Lew. sind diese Börstchen doppelt dicker und etwas länger; immerhin sind sie noch sehr kurz und anliegend; sie überragen jedoch deutlich die Punkte, in welchen sie entspringen. Die ganze Oberseite ist deshalb matter, doppelt stärker grau bereift und die Behaarung mit freiem Auge sichtbar. — Leder sammelte die Art im Taly-sch am kaspischen Meere, sowie auch bei Elisabethpol an der Kura. An beiden Localitäten kommt auch der kleinere *S. talyschensis* Reitt. vor.

230. *Thammurgus varipes* Eichh., bisher nur aus Südfrankreich und aus Spanien bekannt, sammelte ich Mitte April

*) XXXIII. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1889, pag. 230.

1889 bei Mödling im Priesnitzthale in *Euphorbia amygdaloides*. Der interessante Borkenkäfer befand sich zu dieser Zeit in dem reichlich mit Bohrlöchern versehenen, trockenen Blütenstengel des Vorjahres, worin er überwinterte. Ende April hatte er bereits die alten Blütenstengel verlassen und sich in die gesunden Zweige paarweise eingebohrt. Dieser Käfer dürfte demnach eine viel grössere Verbreitung besitzen als bisher angenommen wurde und scheint ausschliesslich auf *Euphorbia amygdaloides* angewiesen zu sein.

231. *Cephennium aglenum* Reitt. Verb. d. Zool.-Bot. Ges. Wien 1884, pag. 83, aus Norditalien, wird in der Rev. d'Entomol. Caen 1888, pag. 242, wahrscheinlich wegen des gleichen Speciesnamens zu *Eudesis aglena* Reitt. gezogen. Beide Thiere gehören jedoch ganz verschiedenen Gattungsgruppen an.

232. *Bembidion sulcipenne* Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889, pag. 273, ändere ich wegen *Bembidion sulcipenne* Sahlb. aus Sibirien in **B. multsulcatum** ab.

233. *Paederus syriacus* Reitt. Ent. Nachr. 1889, pag. 168, ist mit dem gleichzeitig beschriebenen *P. mesopotamicus* Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889, pag. 178, identisch.

234. *Pseudocolaspis luctuosa* Solsky (Erschoff, 1881—1882) ist identisch mit *Anidania rubripes* Reitt. (Brünn 1889). Mit *Pseudocolaspis* hat das leicht kenntliche Thier nichts zu schaffen.

235. *Pseudocolaspis sarvadensis* Solsky (Erschoff 1881 bis 1882) gehört in die Gattung *Adoxinia* Reitt. (Brünn 1889) und unterscheidet sich von *Adoxinia spinipes* Reitt. durch doppelt geringere Grösse, hell gefärbte Beine, anders geformten Thorax etc.

236. *Ophonus pleuralis* Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887 = *convexicollis* Mén., wird mit Unrecht im Catal. Col. Eur. et Caucasi unter *azureus* Fbr. aufgeführt.

237. *Agonum numidicum* Luc. aus Algier, Südspanien und Sicilien kommt auch nach von Herrn Starck eingesendeten Stücken, welche mit der var. *Reitteri* Ragusa übereinstimmen, in Circassien bei Novorossisk vor.

238. Herr Friedrich Schwab sendete aus der Umgebung von Klausenburg mehrere Stücke der *Cicindela chiloleuca* Fisch. und *elegans* Fisch. ein. Letztere, durch die feine Kopfranzelung und anderen Clypeusrand verschieden, war bisher noch nicht aus Siebenbürgen bekannt.

239. *Phyllopertha ammodendri* Semen. Hor. Soc. Ent. Ros. 1889, pag. 201 = *Ph. Lederi* Reitt. Ent. Nachr. 1888, pag. 293.

240. *Asphena* (nov. gen.) *Komarowi* Sem. l. c. 1889, pag. 218 = *Sphenaria Komarowi* Reitt., Verh. nat. Ver. Brünn, 1888, pag. 25. Die Gattung, auf gerandete Halsschildbasis und nicht abgesetzten Clypeus hin gegründet, kann nicht gehalten werden, weil sie habituell vollkommen mit *Sphenaria* übereinkommt und die beiden Unterschiede sich bei einzelnen Arten in abgeschwächter Weise wiederfinden, z. B. bei *Sph. rubripes*.

241. *Leptodopsis turkestanica* Semen. l. c. 1889, pag. 219. (Ballion in litt.) = *L. insignis* Haag. Man lese darüber meinen Aufsatz „Ueber die Arten der Gattung *Leptodes*“, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889, pag. 31.

242. *Aprogramme (Megatoma) maculosa* m. (Bestimm. Tabellen d. eur. Col., Heft 3, edit. 2, Mödling 1887, pag. 55), wovon ich nur 2 ♂ kannte, kommt auch im Kaukasus vor, wo sie von Dr. Sievers bei Borshom gesammelt wurde. Das ♀ ist viel robuster gebaut; der Halsschild zeigt jederseits an der Basis einen grossen weissen Schuppenfleck.

243. *Lytta vesicatoria* L. var. *armeniaca* Rtr. Wien. Ent. Zeitg. 1886, pag. 99, ändere ich wegen einer gleichnamigen Faldermann'schen Art aus Armenien um in *v. dibapha*.

244. *Anisoplia hypocrita* Burm. aus Sardinien, welche mir bei der Bearbeitung dieser Gattung nicht vorlag, ist eine kleine Art mit blass gelbbraunen, anliegend behaarten Flügeldecken, welche nur mit *sabulicola* Er. aus Aegypten in näherer Verwandtschaft steht.

245. *Pseudoptinus Nikitanus* Reitt., von dem nur ein ♀ bekannt war, wurde von Herrn Schwarz in Dalmatien, im Narentathale bei Fort-Opus gesammelt. In reinen Exemplaren zeigt das ♀ am Halsschilde, und zwar vor der Mitte, eine angedeutete Querbinde, am eingeschnürten Theile in der Mitte einen Flecken aus weissen Schuppenhaaren; ebenso haben die Flügeldecken einen queren weissen Schuppenfleck hinter den Schultern und eine nahezu vollständige, lockere Querbinde hinter der Mitte. Das schlanke dünne Männchen hat analoge Zeichnungen und ist dem ♂ des *coarcticollis* ähnlich, hat aber einen kleineren Kopf mit weniger vortretenden Augen und die Flügeldecken haben eine zweifache Behaarung.